

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	26 (1918)
<b>Heft:</b>	19
<b>Artikel:</b>	Die Rekonvaleszentenheime für unsere grippenkranken Soldaten
<b>Autor:</b>	G.A.B.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-547121">https://doi.org/10.5169/seals-547121</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Frage einzutreten, inwieweit sie solchen Vorschlägen ohne Beeinträchtigung der Lebens-Interessen des deutschen Volkes zustimmen kann, und inwieweit hinreichende Garantien

dafür bestehen, daß die etwa zu treffenden Vereinbarungen auf Seiten der Gegner Deutschlands auch wirklich gehalten werden.

## Die Rekonvaleszentenheime für unsere grippenkranken Soldaten.

Als die Grippepidemie in unserer Armee immer weiter um sich griff, da galt es, nicht nur auf die ärztliche Pflege der Kranken, sondern auch auf die gänzliche Wiederherstellung der von der Epidemie betroffenen

tägige Quarantäne durchgemacht haben, um jegliche Ansteckungsgefahr auszuschalten, kommen sie in die Rekonvaleszentenheime im schönen Berner Oberland. In Spiez und Adelboden, in Beatenberg und Sigriswil



Wehrmänner bedacht zu sein. Denn noch mehr als andere Fieberkrankheiten ließ auch die Grippe einen bisweilen wochenlang dauernden Zustand der Schwäche und Ermattung zurück. Um hier helfend einzutreten, wurde das schweizerische Rote Kreuz mit der Schaffung von Rekonvaleszentenstationen betraut. In zwöckmässiger Weise wurde ihm hierzu u. a. vom Amerikanischen Roten Kreuz ein beträchtlicher Geldbeitrag zur Verfügung gestellt.

Wie das Rote Kreuz seine Aufgabe löste, mögen die folgenden Zeilen und die beigegebenen Photographien zeigen.

Nachdem die erkrankten Soldaten den Grippeanfall überstanden und noch eine acht-

und schliesslich noch in Bönigen sind grössere und kleinere Hotels hiezu eingerichtet, im ganzen für 1000 Rekonvaleszenten gleichzeitig Raum bietend. Und hier können sich nun unsere Wehrmänner 2—3 Wochen lang und nach Bedarf auch länger in reiner Bergesluft und bei sorgfältiger Behandlung erholen, um dann völlig gesundet in ihre Familien oder zu ihrer Truppe zurückzukehren.

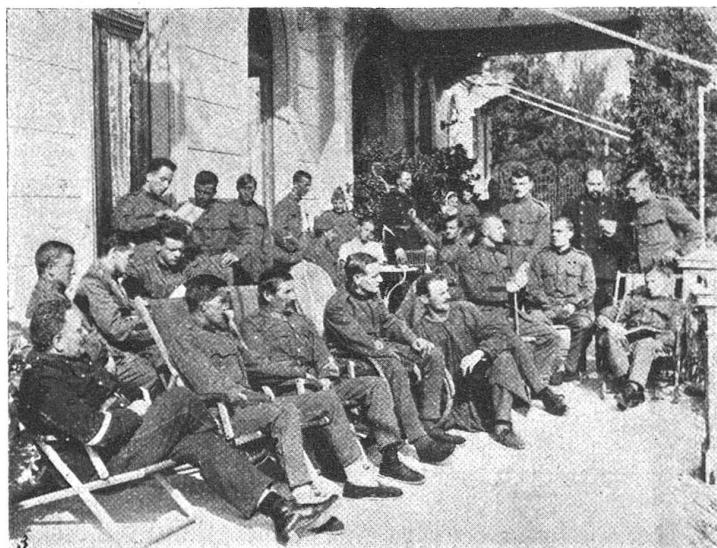
Dass ihnen der Erholungsaufenthalt nicht langweilig werde, sondern sich recht angenehm und abwechslungsreich gestalte, dafür ist reichlich Sorge getragen. Schon die Orte ihres Aufenthalts — alles weltbekannte Kurorte — bieten hierfür Gewähr.

Am Morgen, wenn die Sonne klar über

die Berge herüberleuchtet, beginnt es sich in den Heimen zu regen. Ein guter Morgenkaffee mit einem tüchtigen Stück Brot und Konfitüre — erhalten die Rekonvaleszenten doch die volle Wehrmannsration von 400

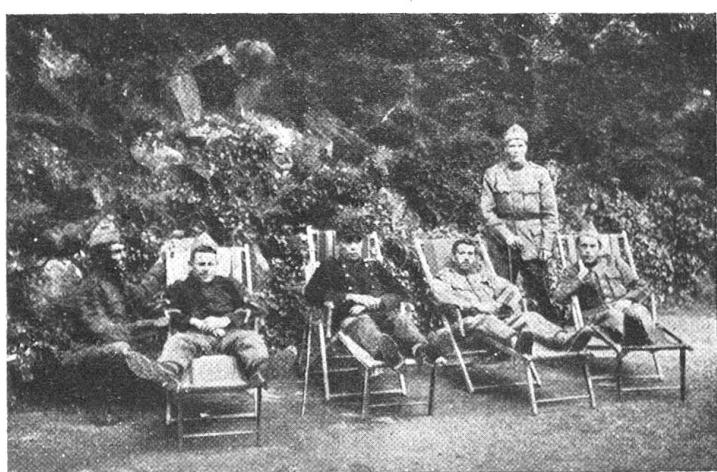
sich die meisten rasch gut angefreundet, und man kann häufig die Soldaten in angeregtm Gespräch mit den Ortsbewohnern sehen.

Des Abends, wenn die Sterne zu schimmern beginnen, sitzen unsere Soldaten noch plaudernd



Gramm — ist die Einleitung des Tagewerks. Dann zieht ein Teil hinaus zu Spaziergängen und kleinen Ausflügen, andere bleiben im Garten und machen Spiele, all

und scherzend beisammen, blasen den Rauch ihrer Stumpen in die Luft und fühlen sich glücklich, die bangen Tage der Krankheit hinter sich zu haben.



die Spiele, die ihnen während des Grenzschuttdienstes vertraut geworden. Gern kehren dann alle ins Hotel zurück, wenn die Egglocke sie zum Mittagsmahl ruft. Und nachher lässt sich in bequemen Liegestühlen behaglich Siesta halten. So vergeht der Tag in hinter Abwechslung. Mit der Bevölkerung haben

In regelmäßigen Zwischenräumen werden die Heime von Damen des Roten Kreuzes besucht. Diese können die Soldaten alle Wünsche, die sie auf dem Herzen haben, vorbringen. Wenn irgendwie möglich wird ihnen Rechnung getragen.

Bisweilen werden die Tage durch ein

kleines Fest oder einen größeren Ausflug angenehm unterbrochen. Und wenn die Wehrmänner die Heime dann gesundet und erstarkt verlassen, erhalten sie noch ein Liebesgabensäcklein vom Roten Kreuz mit auf den Weg.

Wir müssen uns eben darüber klar sein, daß in dieser Hinsicht unser ganzes Schweizerland schwere Zeiten durchmacht. Manche Klage der Unzufriedenheit wird bei dieser Neuberlegung verstummen.



Die Organisation der Rekonvaleszentenheime ist nicht so leicht, wie es den Anschein haben könnte. Vor allem die Versorgung mit Lebensmitteln verursacht beträchtliche Schwierigkeiten.

Über tausend Soldaten haben die Rekonvaleszentenheime schon Erholung gewährt und so wenigstens etwas von der Not gemildert, welche die Grippe über unser Land gebracht hat.

G. A. B.

### Schweizerischer Militärsanitätsverein.

#### Delegiertenversammlung und Wettkünfte in Zürich, 25. und 26. Mai 1918.

Zufolge starker anderweitiger Inanspruchnahme kommen wir erst heute dazu, unser Versprechen betr. Berichterstattung einzulösen, wir tun dies mit Rücksicht auf die Papiernot in aller Kürze. Die diesjährige Delegiertenversammlung mußte, weil der Sonntag vormittag für die Wettkünfte in Aussicht genommen war, bereits am Samstag abend abgehalten werden. Nachdem die Delegierten und Gäste aus allen Landesgegenden auf der schön gelegenen Rehalp eingetroffen und dem einfachen Nachessen alle Ehre angemessen hatten, eröffnete der Zentralpräsident, Hauptmann Gysin, die Verhandlungen, indem er die anwesenden Offiziere und Vertreter

verschiedener befreundeter Verbände begrüßte und einen kurzen Überblick über das Vereinsjahr 1917 gab. Der Appell erzeugte die Anwesenheit von 29 Delegierten, welche 21 Sektionen vertraten. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung in Wald-Rüti gab zu keinen Bemerkungen Anlaß, während im Jahresbericht pro 1917 einige kleinere Abänderungen und Ergänzungen vorgenommen werden mußten. Zum Jahresbericht gibt der Vorsitzende seiner Genugtuung Ausdruck, daß der Verband um drei neue Sektionen zugenommen hat, von welchen sich zwei auch schon zu den Wettkünften angemeldet haben, als ein Schritt nach vorwärts wird auch die